

det es nicht. Auch vnterweilen liat ein feistes darin / dazzu man diß rein Birckenöl von der Rinden vntersich gebrant / wie man das Beckholderhelsöl brennt / sprühen / vnd Züchlein dar ein setzen / vnd darein gesteckt / das Resoluierts / vnd treibts alles herauß / biß es heil ist. So es aber zu scharpff wäre das Del / so muß mans mit Braunwurselwasser mildern. Also geungsam von diesen Schäden.



**Oblegmatische Schäden /  
von wässriger Feuchtig-  
keit.**

**Das I. Capitel.**

**D**iese Schäden seind anders nichts / dann ein faules ersticketes Wasser / dazzu dann gemeiniglich in der Erstickung zwischen Zell vnd Fleisch eine Salsedische Art von der musculet. vnd vnterweilen auch von den Arterien ein gesalzenes Flußlein sich mit einmischer / auch so kompt oft daß solche wässrige Feuchtigkeit eine feiste Art an sich nimet / welche gar böß zu heilen seind / vnd welcher die Resolution nicht weiß der feisten / von seiner ersten generation , der kan ihm nicht

E ij      haf.

helffen / auch so kompts vnterweilen / das einer feiste mastige Schenckel hat / vnd von den musculis ein giftige Sällein darzu kompt / vnd das gibt ein beissen in dem eussersten der Haut / vnd wann sie es also iuctet / so kraken sie es / vnd wird also ein offener Schad darauß.

Auch so kommen solche Schäden zu weilen / wann eins sich stößt / gefähr oder vngesähr / vnd die Balbierer legen Pflaster darauß / die zu hitzig seyn / welche Pflaster safft an sich ziehen / vnd Feuchtigkeit / wie das dann der Gallſüchtigen brauch ist / dann solche Substans zeucht wässerige Feuchtigkeit an sich / welche es haben muß.

Auch kompts bißweilen / daß die vngelerhrte Döspel / die feiste des Schadens nicht verstehen / vnd die Mastigkeit der Feuchtigkeit / vnd legen Pflaster von Feistem darauß / vergiffen also mit der Feistigkeit das Fleisch vnd den Fluß / dann solche wässerige Schäden seynd von ihnen selber nicht / sondern von einer Iovinischen flüssigen / warmlichten Feuchtigkeit / welche allezeit eine Mastigkeit in sich hat. Darnach heben sie an vnd esen / wollen das geil Fleisch außeren / brauchen hitzige Corrosiven / vnd esen die ding / welche Gallſüchtig seyn / mit einem scharpffen fressenden Sals / entsünden also das Geäder / auch vnterweilen das Blut / vnd machen ein bösen / Gallſüchtigen / giftigen Schaden. Die andern Schäden aber die da kalt seyn / eine grüne in sich haben / vnd innerlich kalt seynd / auch die Ranffre auß-

aufwendig herum / die gehören alle zu dem  
Wolff / zu den Melancholischen Schäden.

Das 11. Capitel.

**Z**u diesen Schäden aber muß man anders  
nichts brauchen dann *simplicia Mercuria-*  
*lia.* dieselben seyn in der Substanz / oder in  
der Form / oder in allen beyden / in der ersten  
Materien seynd sie am besten vnd edelsten / dann  
sie helffen gewaltiglich / vnd von grund auß / vnd  
ist ein schlechter Weg / vnd seyn schlechte Curen /  
welche von jederman veracht werden. Hieher  
gehören diese *simplicia.* Maurspesser zu Aschen  
gebrant / vnd darein gezettelt / heilet gar geschwind  
die neuen vnd frischen Wunden vnd Schäden  
der Schenckel / solches thut auch Hauswurzel /  
zu Pulver gebrennt vnd darein gezettelt / aber die  
kleine Hauswurzel gehet für sie alle / die auff  
den Dächern wächst / vnd gelbe blüet hat / Man  
soll diese *simplicia* nicht Colligiren / allein wann  
Sonn vnd Mond im Krebs ist / im Brachmo-  
nat / so sie in ihrer höchsten Blüet ist. So aber  
solche Kräuter bitter seyn / so sind sie fürtrefflich /  
vnd ist nichts über sie / als die kleine Hauswur-  
zel / vnd Krebskraut / auch der Ragen König zu  
Pulver gebrennet / gehört auch hieher: Auch alle  
Fischbein / außgenommen Hechtenbein / gehö-  
ren zu dem Mils vnd Sals im dritten Grad des  
Krebs / diese Ding alle gehören in den dritten  
Grad des Krebs / oder Mercurij / aber die bit-

P iii

tern /

rerin / als Krebsstrau / klein Haußwurzel / gehören alle in den vierdten Grad / vollkommenlich / auch der Rase. König / dann diese im vierdten grad heilen alle Zisteln / sie seyen an Schenckeln / Kopp / Maul vnd Hals / wo sie wollen. Hieber gehören auch die Eißvögel zu Pulver gebrennt im vierdten grad / aber der Kexger gehört in dar dritten grad des Krebs / zu Pulver gebrennt / mit aller Substanz. Diese Pulver muß man alle ganz trucken halten / dann so bald die feucht seyn / so sterben sie ab / vnd thun nichts mehr. In diesen Kräutern gehört auch die Holderschwammen / die hochlöbliche Wispel der Feuchtenbäume / welche doch zusehentlich / zu Pulver gemacht / solche Schäden heilet wann man auß diesen Wispeln / mit Kexgerschmalz wol außgesetzt / ein Balsam eingest / wann die Sonn im Merzen in Widder gehet / vnd laßet es also stehn in einem feuchten Ort / bis die Sonn in Krebs geht / stellet alsdann hinaus an die Sonne / laßes also stehen neun Wochen / darnach behalten diß vnd streichen diesen Balsam in den Schaden / oder wenn selches widerfähret / außwendig vmb den Schaden herum / doch nicht in Schaden / vnd sonderlich über den Schaden hinauff einer spannen weit auß die Adern die inflammit seyn / es leschet das Geäder vnd Dämpff / darauß dann der Fluß kompt / dann dieser Dämpff kompt von einer Gallenzündung / vnd solche Schäden seynd anders nichts / dann ein Enzündung einer falschen



rigkeit vnd Materi/ als da ist die Gall / vnd was von ihr kompt / wie das gesagt wird/ werden in dem Buch de Tartaro, Calculo, & Calce urenti vnd also eine Materi wider die ander / als die erste Materi des Schüzens wider die erste Materi des Krebs/ die ander Materi des Widders/ wider die Materi des Scorpions/ die dritte Materi des Löwen/ wider die dritte materi des Fisches Et eontra, werden die Schäden des Fisches gefärbet wie ein Berill / die Schäden des Scorpions wie ein Schmaragk grünllich/ die schädē des Krebs wie ein Ametist/ vnd widerumb des Schüzens wie ein Chrysolitius/ die schädē des Widders/ wie ein Hiacinet/ die schäden des Löwen/ wie ein Calcidomier/ vnd diß ist ein ewiger Streit.

#### Das IV. Capitel.

**S**ergleichen kan nichts widersahra der Leber/ Holader/ vmd allen Blutadern des ganken Leibs. Danwie Leber ist vnter dem Zeichen der Waag / in dem Geist Jovis/ im höchsten Grad. Die Holder mit allen ihren Aesten durch den ganken Leib/ ist vnter dem Wassermann in der anderen Materien/ die Nuckader / Kofader seynd vnter dem Zwilling/ vnd dardurch das Menstruumesführet wird / gehören all vnter die dritte Materi des Zwillings / vnd können solche Geäder nicht verfälschet werden / allein von der Saturnischen giftigen Art / was vnter der Wagen ist/  
von

von dem Stier vnd seinem falschen Geist / als die Leber / was vor Falschheit geschicht in der Holarader vnd Blutader durch der Jungfrauen falschen Geist vnd Materi / vnd Nuckadern / Menstruum, vnd was dergleichen ist / durch den Steinbock / vnd solche Krankheit auß dem Steinbock gewinnet eine grüne röthliche Materi in dem Geäder ein Bielt vnd Gelsucht / in der Leber säblich vnd dergleichen / vnd econtra. So der Stier vergiftet wird / der Herrluft vnd Arterien / so wird der Mensch grün schwarz / wie ein Sardinus in den Schäden / vnd Nuckgrad / vnd Wils / blau / weiß / bleich vnd schwartzlicht / in dem Wils aschensfarbig. Dann das Herze / mit allen seinen Arterien durch den ganzen Leib auß / gehören alle vnter den Stier / vnd sonderlich die Arteria welche auß dem Herzen geht / vnter dem Magen / zu mitten in dem schoß der Leber gippum hepatis genant / die gehören vor allen dingen heher / durch welche primus motus radices gibe sanguini, davon jest nicht zu reden ist / sondern in den Büchern Microcosmi cum Microcosmo, & econtra arteria magna in pulmone & aspera, vnd was zu den Elementen gehört / die gehören alle vnter secundam materiam Virginis, die Wils Arterien / vnd was hinauß zu der digestion hilfft / gehört vnter die dritte Materi des Steinbocks / vnd auch die Nieren zum theil. Darumb muß man wissen / daß E. Churf. Gn. rechebericht wird / zum ersten das Ort oder Glied das da

P v                      leidet /

leidet/ ist am Schinbein / welches vnter dem Wassermann ist / vnd ist ein wässeriger Schad/ so gedenck nicht anders / als das ein giftig Sulphurisch/ Schwefelhafftige/ salzige Feuchtigkeit ist darzu geschlagen/ vnd diß darumb/ die wässerige Feuchtigkeit die sich dahin gesetzt hat/ die gibet von ihr selbs kein Schaden/ sie werde dann durch eufferliche ding darzu gezwungen/ als durch wülten Luch/ vnd hitzige Pflaster/ die da Gallstüchtige Materi in ihnen haben/ entzündten den Schaden/ vnd das vmb der Gallsuchte willen/ dann sie ist dieser Feuchtigkeit ganz vnd gar giftig vnd aufflösig / dardurch dieser Schad flüssig wird/ vnd folgt. Also viel von diesem Schaden.

Vnd diß geschicht durch den falschen Geist des Widders/ welches wol zu heilen ist durch das Sympatisherant Mercurialisch / so mans darauff legt / oder mit geringem Wein vnd Wasser seynd gewaschen / vnd darnach darauff geschlagen/ zum Tag zweymal / es heilet in einem huy hinweg/ dann der Schad vnd Materi seind auß einer andern Materi des Widders vnd Scorpiens/ Aber solches ist nicht genug zu wissen/ sonder man muß auch wissen/ das das Sympatische Zeichen des Wassermans/ als ein Hühnisch Zeichen/ das Schinbein regiert/ darumb das es vnter dem Wassermann ist/ vnd vnter dem Geist Jovis/ so setze ihm den falschen Geist vnd Materi Viciatoris. vnter der Jungfrauen/ vmb des Jovis Geist vnd Materi willē/ darumb man iemand muß auffsehen/

das



daß kein kalter Brand darzu schlage / dann die  
 Hit in solchen Schäden gerne in die trüekne  
 schlägt/dann wo der Saturnus mit seinem Geist  
 vnd Materien den Geist Jovis verfälschen kan/  
 thut ers mit Krafft vnd Macht / vnd reißt sie an  
 sich mit Gewalt.

Derohalben muß man die Arzney also setzen/  
 der Schad sey so groß als er wöll / so nimmb auß  
 der andern Materi des Wassermanns vund  
 Scorpions die Arzney / daß das eine das Glied  
 behüt/ vnd erhalte das vnter dem Zeichen geboren  
 sey/ darunter das Glied ist. Solches ist Alant-  
 wurzel vnd Kraut/ auch Pappellen vnd Syg-  
 marskraut/ wie dann in der andern Materi Jo-  
 vis verzeichnet ist. Dieser eins nimme zwey  
 theil / Mercurius oder Bingelkraut drey theil/  
 als drey handvoll / geringen weissen Wein vier  
 Randel/frisch Brunnenvasser sechs Randel/ laß  
 es zugedeckt langsam vnd wol sieden/ darnach laß  
 ihm die Schenckel von oben herab streichen / vnd  
 waschen mit diesem Wasser trefflich wol / vnd  
 darnach das Bingelkraut warm darauff geschla-  
 gen allenthalben über den Schaden zwey theil  
 vnd der Alantwurzeln ein theil / oder der andern  
 Kräutern eins/welches ihr darzu genommen hat/  
 auß dem Geist Jovis der andern Materi / das  
 thut alle Tag zweymal/ Abends vund Morgens/  
 vnd allemal warme Tücher darüber gebunden/  
 biß er heil ist/ vnd noch drüber/ aber starcke Wein  
 soll er meiden/ vnd was solche Fluß macht. Ich  
 hab

hab aber vor zweyen Jahren dem Herrn Schorram Janassam sieben vnd dreyszig offene Schäd-  
den an einem Schenckel / welche er lange zeit ge-  
habt / geheilet / wiewol er sich gar nichts gehalten  
hat / sonder die starcke Bingerische Wein getrun-  
cken / Melonen gessen / vnd durch auß gethan /  
was der Natur vnd Kranckheit zuwider ist / in  
Hundstagen ist in vier Wochen heil worden von  
Grund auß. Disß Wasser also bereit / thut wun-  
derbarliche ding / doch wer es gut wol halten zur  
Beständigkeit / vnd so den Weibern vnd Man-  
nen solche Schäden aufführen an Schinbeinen /  
so mögen sie es mit heilen. Ist aber ein Fistel  
darbey / so muß man Fischbein / gebrant zu Pul-  
ver / darein zettelen / oder Krebschalen zu Pul-  
ver brennen / oder Krebskraut / wie das zu vor ge-  
sagt vnd was dergleichen ist / auch das Ringel-  
kraut zu Pulver gebrant / vnd die Aschen darein  
gezettelt / auch die Wasserschwammen zu Pulver  
gebrant / vnd darein gezettelt nach dem waschen /  
wann das Kraut ein Stund darauff gewesen ist /  
auch Rohrwurzel Pulver / vnd was dergleichen  
ist / die fürnehmsten aber vnter diesen allen / ist das  
Krebskraut Pulver / Raßentönig Pulver mit den  
kleinen gelben Blumen.

### Das V. Capitel.

**W** ist zu wissen / daß etwan ein Schad  
in die Zähnen oder Fuß fällt / vnd ent-  
hind einen gar / d.ß er meynet / er müsse  
von

von Sinnen können/ solche Schäden gehören vnter den Cineratorem in den dritten grad / Sie fahen gemächlich an/ thut je länger je wütscher/ verbrennen den Nagel hinweg / ist gar ein jämmerlicher grausamer Schmerz / thut so wehe/ das ihn gar toll macht/ vnd kompt gern das wilde Feuer auß solchen Schäden / ist ein Hurnkind des Löwen in der dritten Materi / dem muß man auch auß der dritten Materien helfen / des Fisches / vmb der Einföhrung willen aber / so muß ihr Hönig / das wol mit Wasser versotten ist/ vnd gereiniget/ vnd Stieffmütterleinwasser/ oder Hauswurkwasser / oder Dangelkrautwasser/ vnd was dergleichen ist / nemet zween theil/ Hönig ein Mëßel / des Wassers zwey / Scheißmaldenkraut/ oder ein anders/ das in der dritten Materien steht des Krebs / oder Mercurij anderthalb handvoll/ je grüner je besser/ laß es weich sieden/ darnach wider abkühlen/ vnd streichs auß ein Pflaster/ das schlage vmb den Schaden / so wird es geschwind besser / man muß aber darob wol acht haben / welches zum höchsten nothwendig ist zu wissen / vmb auß die rechte Seit zu zählen/ nach dem rechten Proceß / als wann es ein solcher Schad ist/ da die Substanz vnd Krankheit beyde vnter einem Zeichen seyn / vnd angegriffen werden / durch ihren Erbfeind als von der Gall / das man des Geists ( der ihm geneigt ist ) Natur an sich ziehe / vnd das nach der rechten Hand auß die lincke Hand / gibt es von sich selbst/

selöst/ vnd kan ihr nicht soviel schaden / als der auff der rechten Hand / das man darauff ein Kraut nimbt/ oder ein Simplex. wie das Hönig ist / vnd bereit das mit einem Mercurialischem Wasser/ das seine Hitze vnd Grobheit der Substanz ihme genommen werde. Also wird es kräftig dieses Erbfeindes Natur auff sich nemen/ also wird der Sachen allezeit trefflich wol geholffen vnd gerathen.

Auch ist ein seltsames Mittel hierzu zubrauchen/ gegen der lincken Hand/ vnd solche Schäden/ wann sie flüssig seynd/ das man ihre eigene Substanz die kalt vnd feucht ist / in ein truckene reibet/ als da seynd alle Weispeln von Apffelbäumen / Fichtenbäumen / auch solche Kräuter in sich selbst zu Pulver brennt / in die Schäden gesetztelt / es nimmet alle gegenwärtige Fluß vnd Feuchtigkeit an sich/ vnd hilfft seinem Mitbruder/ vnd also werden die Schäden geheylt vnd aufgetrocknet.

### Das VI. Capitel.

**S**o solche Fisteln wären in einem Knie/ so müste man diese zwey zusammen setzen / als zwey theil von Krebskrautpulver/ vnd ein theil vom Steinbock/ als seynd EnchenRinden/ Maulwerffpulver / oder Spinnweben/ oder Enchen Weispeln ein theil / oder Federkraut/ vnd was dergleichen ist/ wie im Buch von der Materien gesehen ist / vnter dem Steinbock

bock oder Stier / vnd nemet diß Wasser / darzu  
nemt Bingelkraut / oder dergleichen ist in dem  
Mercurio drey theil / Hünnekrant des schwar-  
zen zween theil / sied es auch in sechs Kandeln  
Wasser / vnd vier Kandeln weissen ringen  
Wein / wasche es vnd reinige es trefflich wol/  
darnach die Kräuter darauß geschlagen so  
warm / vnd darob ertrüctnen lassen / darnach das  
Pulver darein gezeitelt: Als da ist Zichen Wi-  
speln drey Lot / Eychen Wispeln zwey Lot / es wird  
bald heylen.

Es ist auch zu wissen / daß man diese däng nicht  
muß gar zu Aschen verbrennen / sondern fein  
gröblich / daß ihre Substantz nicht gar Corum-  
piert wird / dann also seynd sie viel kräftiger vnd  
artiger gepulvert vnd darein gezeitelt: In solche  
Schäden der Knie ist fürtrefflich Zeuffels Abis-  
kraut / für das Hünnekrant gesotten / auch  
so muß man mercken / so solche Schäden in den  
Juncturen seynd / daß kein Bliedwasser oder  
Marckwasser herauß fließt / darumb muß man  
das Abiskraut darzu brauchen / oder Schlein-  
most gepulvert / vnd auch darein gezeitelt.

Das VII. Capitel.

**S** D aber solche Fistelen wären am dicken/  
zwischen dem Leib vnd dem Knie / so  
muß man nehmen ein Kraut / daß mit  
dem Geschmack vnter dem Schützen sey / aber  
mit der Materi vnter dem Scorpion: Als da ist  
Sterck

Sterckkraut/ Crisantomus genant/ diese Kräut-  
ter seynd am Kraut/ vnd in allem gleich den Ca-  
millen / die Blumen seynd auch wie Camillen/  
aber etwas grösser / vnd so gelb als das alleredel-  
ste Goldt / schmäcken gar lieblich vnd wol/ des  
muß man einen theil nehmen zu zweyen theilten  
Wingelkraut/ oder dergleichen eins/ vnd das laß  
sieden mit Wasser vnd Wein/ jedes zugleich viel/  
fünff Radeln / darnach Krebskraut drey theil/  
Birckenbäumen Wispeln anderthalb theil / ge-  
pulvert/ vnd darein gezettelt / nach dem waschen  
vnd säubern/ vnd also hinauff durch den ganzen  
Leib/ von Zeichen zu Zeichen/ dann ein jedes Zei-  
chen seine Kräuter hat / nach eines jeden Ma-  
teri.

So aber einem ein Fistel an den Hals käme/  
dem were es trefflich/ köstlich vnd gut / den Ra-  
sen König gepulvert/ darein gezettelt/ auch Aspen  
Wispeln gepulvert / vnd darein gezettelt / vnd  
voraus ist trefflich gut durch Eychen Wispeln/  
vnd vmb den Schaden gesäubert mit Braun-  
wurkwasser/ vnd Krebskrautwasser/ auch des  
Krebskraut-Pulver mag man für des Nasen-  
Königs Pulver nehmen / so man es nicht haben  
kan. Vnd also heile es biß zum end.

### Das VIII. Capitel.

**E**s kompt auch zu zeiten/ das durch Fahr-  
lässigkeit der Balbierer / einer in den vn-  
tern Leßzen des Wunds geschnitten  
wird/

## Von offenen Schäden. 241

wird / vnd hat einen bösen gefalsenen Speichel / von einer hitzigen Gallen / welcher so er einem in den Schaden kompt / laßt er ihn nicht heilen / sondern macht ihn frattig / frist es für vnd für hinweg / vnd wird ein gewaltige Fistel darauß / wirfft die Rauffte nicht übersich wie der Krebs / beisset aber zu zeiten / nicht allwegen / ist Eisen- vnd Aschenfarb.

Diese Fistel ist ein gefalsene Fistel / vnd wird mehr dem Wolff zugerechnet : Dann die Gall ist ein Ursach dieses Schadens / aber hat keine Krafft darinnen nicht / sondern oben im Haupt / da der Fluß herkompt / darumb ihme der Hals geifferig wird / hat auch einen stinckenden Speichel / von der Lungen vnd Magendampff / von unten hinauff / vnd oben herab / Wan solchen Leuten schon das Fleisch gar hinweg ist / vnd der ganz Leffen / so kan man ihnen noch helfen / vnd den Schaden ganz vnd gar tödren.

Doch muß man den Speichel zwingen / daß er in die Tücher laufft mit den ligenden Tüchlein / vnd daß muß er Tag vnd Nacht verhüten / vnd das Pflaster / daß über das gemelte Pulver ligt / oben mit Wachs verhüten / vnd daß es übers Pflaster hinauff / vnd nichts in den Schaden mehr stiesse / wie ich den Hansen Schweinens von Mosmünster / vnd Caspar Quitaner zu Straßburg geholffen hab.

Diese seind beide also verwarlost worden / mit dem Schuidt im Balbieren / denen hab ich zum

D

ersten

erſten den Schaden reinigen laſſen/ darnach das  
 Birckenöl von der Rinden gebrennt vnter ſich/  
 wie man das Wachholderholöl brennet / lauter  
 herauß genommen/ vnd in ein Straßburger Sei-  
 del oder Keſſel voll/ dieſes öls hab ich in Kreyer-  
 pulber/ ein gute groſſe handvoll geworffen / vnd  
 das zweymal/ vnd das Kreyerpulver weggewor-  
 fen/ damit ich dem Del ſein ſchwefeliſche Art ge-  
 nommen hab/ vndd Krebskraut/ auch das Bie-  
 nenhauß genommen/ gepülvert/ vnd mit dieſem  
 Del den Schaden aufgewaſchen/ darnach Züch-  
 lein darein genezt / vnd darauß gelegt / mit dem  
 Federkrautpulver/ das der Schad durchaus ge-  
 deckt wäre mit den Züchlein / darnach wie der  
 Fluß durchaus getödt / vnd hinweg geweß / ſo  
 hab ich Krebskrautpulver / vnd Federkrautpul-  
 ver zugleich/ in den Schaden gezettelt/ aller voll/  
 vnd darnach ein Tuch in diß Del genezt / vnd  
 darüber gelegt/ darnach ein Pflaſter gemacht von  
 Flechten Mißelpulver / vnd Flechten Roſen-  
 pulber/ jedes 4. Lot/ Drachenblutpulver 2. Loth/  
 Calophonia/ Terpentim vnd Harz zerlaſſen/ das  
 genug war/ gar ſaftiglich zerlaſſen/ vnd vermi-  
 ſchet/ darnach auß Barcher geſtrichen/ vnd dar-  
 über gelegt wie ein Deckel / vndd oben bey dem  
 Mund veßt vermachet mit Wachs daß mir nichts  
 in den Schaden geſtoſſen iß.

Auch ſo hab ich ihu geben für vnd für ſolches  
 Pulver zu eſſen/ damit der Schleim vnd der geſal-  
 zene Fluß verzehret mechre werden / darzu nenne  
 ich



ich Seydenkraut von den brennenden Nesseln/  
 3. Lot/ klein Klettenwurzel 9. Lot/ Braunwur-  
 zel 6. Lot/ rein gepulvert. Des hat er alle Tag  
 zwey Lohr müssen essen zu der Speiß/ Morgens  
 ein halb Lot/ ein quint vor/ vnd ein quintel nach/  
 vnd des Nachts gleich zum Nachteffen/ vnd des  
 Morgens wann er auffstund/ ein halb Lohr/ mit  
 gebätem Brodt/ vnd des Nachts wann er schlaf-  
 fen gieng/ hab ich ihn alle fünf Tag ein mal pit-  
 gierer zum anfang / Darzu nam ich Cardobene-  
 diekensamen zwey Lohr/ Senerblätter vier Lohr/  
 Soldanelkenkraut ein halb Lot/ Halunderkörner  
 anderthalb Lohr/ diß zu Pulver gemacht/ des gab  
 ich ihm ein Quinlein auff einmal mit gebährem  
 Brodt/ vnd ein drittheil eines Quinleins weissen  
 Weinstein darzu/ diß hab ich ihm offtmals geges  
 Nacht geben / wann der Fluß so gar hefftig hat  
 wollen gehen / biß es gar außgedörret ist worden/  
 aber den Weinstein hab ich nie außgelassen / hab  
 allemal frischen Weinstein genommen/ dann er  
 soll nicht / wann er alt wird/ gepulvert werden/  
 sondern er resoluiert sich. Also viel von dem  
 Schäden.

Es seind noch mehr Schäden/ wie dann mir  
 einer vor ein Jahr begegnet ist / die von saulem  
 geronnenem Blut kommen / welches nachmals  
 wässerig wird vnd ersticket / gehören zu dem  
 Krebs.

Es komen auch grosse Schäden/ so ein Mensch  
 durchaus erkaltet an Hand vnd Füßen / oder an  
 D n Füßen

244 Das 3. Buch/von offnen Schäden.

Füßen allein/ so dringet alle Hitz hinein/ vnd ersticket sie inwendig/ als wann einer gar erfriert an einem Schenckel / vnd darnach fallen ihm die Schenckel auß / vnd werden Schäden darauß/ vnd das Fleisch ersticket/ vnd also ersticket es/ so man ihm Ding darzu thut die hitzig seyn / eusserlich / dann sie wissen dieses Dings keinen Grund nicht. Diesen muß man also helfen: Nimb Kuben/die in der dritten Materien stehen des Fisches / vnd siede sie trefflich wol in Wasser / doch müssen ihr auch viel seyn/ vnd fünfzechen maß Wasser/ vier maß Wein / darüber halt er die Schenckel / daß ihm der Dampff gemächlich warm hinzugehet/ doch nicht gar zu warm / vnd leutlich gar hinein gesetzt/ auch die Kuben gar umbgeschlagen/ vnd daß offermals / biß er die Schenckel wider empfunder. Darnach nimb zu drey Pfund Kuben vier handvoll Binkeltraut / vnd zwo handvoll Wintergrün / drey theil Wasser/ vnd ein theil Weins/ laß es wol sieden/ darinnen bade er wie vor/ vnd so ein Schade darein fällt/ den reinige ihm mit Enchenlaubwasser/ vnd Kocken zu Pulver gebrennt in einem Töpfflein / vnd darein gesetzt/ auch Kockenmeel/ mit zwey theil Wasser/ vnd einem theil weissen Wein wol gesotten/ zu einem Pflaster auffgestrichen/ vnd umbgeschlagen/ es hilfft vnd heilet.

ENDE.